

FVF  
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG  
Jahrbuch 2000

Literaturkonzepte  
im Vormärz

AISTHESIS VERLAG

AV

Kuratorium:

Erika Brokmann (Detmold), Norbert Otto Eke (Paderborn), Jürgen Fohrmann (Bonn), Martin Friedrich (Bochum), Bernd Füllner (Düsseldorf), Detlev Kopp (Bielefeld), Harro Müller (New York), Maria Pörrmann (Köln), Rainer Rosenberg (Berlin), Angelika Schlimmer (Köln), Peter Stein (Lüneburg), Florian Vaßen (Hannover), Michael Vogt (Bielefeld), Fritz Wahrenburg (Paderborn), Renate Werner (Münster)

FVF  
FORUM VORMÄRZ FORSCHUNG

Jahrbuch 2000  
6. Jahrgang

# Literaturkonzepte im Vormärz

Redaktion:

Michael Vogt (Schwerpunktthema)  
und Detlev Kopp

AISTHESIS VERLAG

Das FVF im Internet: [www.vormaerz.de](http://www.vormaerz.de)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Forum Vormärz Forschung:**

Jahrbuch ... / FVF, Forum Vormärz Forschung e.V.

– Bielefeld : Aisthesis Verl.

Literaturkonzepte im Vormärz / Red.: Michael Vogt  
und Detlev Kopp. – Bielefeld : Aisthesis Verl. 2001

(Jahrbuch ... /FVF, Forum Vormärz Forschung ; Jg. 6, 2000)

ISBN 3-89528-332-0

Das FVF ist vom Finanzamt Bielefeld nach § 5 Abs. 1  
mit Steuer-Nr. 305/0071/1500 als gemeinnützig anerkannt.  
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht  
mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2001  
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld  
Satz: Germano Wallmann, [gw@geisterwort.de](mailto:gw@geisterwort.de)  
Herstellung: Digital PS Druck AG, Frensdorf  
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 3-89528-332-0

[www.aisthesis.de](http://www.aisthesis.de)

Martina Lauster (Exeter)

## Karl Gutzkows Werke und Briefe im Internet: [gutzkow.de](http://gutzkow.de) Vorstellung des Editionsprojekts und Aufruf zur Mitarbeit

Leser des Bandes *Karl Gutzkow: Liberalismus – Europäertum – Modernität*, hg. v. Roger Jones und Martina Lauster, Bielefeld: Aisthesis 2000, wissen schon, dass seit dem Herbst 1997 eine kommentierte Ausgabe von Gutzkows Werken und Briefen im Entstehen begriffen ist, die die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet elektronischer Textverarbeitung nutzen wird. Auch Internet-Surfer könnten bei der Suche nach Gutzkow auf die Homepage des Editionsprojekts gestoßen sein (eine einfache Eingabe von [gutzkow.de](http://gutzkow.de) führt automatisch dorthin). Letztlich bekamen die Teilnehmer der Tagung *Gutzkow Lesen!*, veranstaltet vom Forum Vormärz Forschung im September 2000 in Berlin, den jüngsten Stand der Editionsarbeit bei einer computergestützten Vorführung zu sehen. Der vorliegende Beitrag ist ein Aufruf an alle Interessierten im Forum Vormärz Forschung, dem Projekt mit ihren Sachkenntnissen förderlich zu sein. Für diejenigen, die von der Edition noch nichts wissen, zunächst eine kurze Einführung.

Eine Vollständigkeit anstrebende, kommentierte Gesamtausgabe der Werke Gutzkows gehörte bislang ins Reich der Utopie. Dafür lassen sich verschiedene Gründe anführen:

1. Die weite Streuung der Publikationen in Auswahl-Ausgaben vom Beginn des 20. Jahrhunderts, in wiederum selektiven eigenhändigen Werkausgaben Gutzkows, in zahlreichen Einzelausgaben und vor allem in schwer zugänglichen Periodika des 19. Jahrhunderts haben einen Zugriff auf das Gesamtwerk beträchtlich erschwert.
2. Die oft gründlichen Überarbeitungen, die Gutzkow von Auflage zu Auflage vornahm, würden den Apparat einer traditionellen historisch-kritischen Ausgabe zu enormen Dimensionen ausweiten und unüberschaubar machen.
3. Der Textkorpus dürfte an Umfang fast alles übertreffen, was von einem deutschsprachigen Autor des 19. Jahrhunderts publiziert wurde. Obwohl der Ruf Gutzkows als Vielschreiber einer viel differenzierteren Beurteilung gewichen ist – seine Bedeutung innerhalb der Pioniergeneration der Berufsschriftsteller wird allgemein

anerkannt –, würde sich kein heutiges Verlagshaus auf eine höchst langwierige und finanziell riskante Gutzkow-Gesamtausgabe einlassen.

4. Für Gutzkows Korrespondenz gelten Probleme eigener Art. Nach vorsichtiger Schätzung sind etwa 15 000 Briefe von und an Gutzkow überliefert, die sich im Besitz von Archiven, Bibliotheken und Privatleuten befinden und über europäische wie außereuropäische Länder verstreut sind. Etwa ein Zehntel davon liegt (vielfach in veralteten und unzuverlässigen Editionen) gedruckt vor.
5. Ein Werk wie das Gutzkows zu edieren kommt einer Expedition ins 19. Jahrhundert gleich, das uns zu großen Teilen unbekannt geworden ist. Das Sachwissen, das für die Kommentierung zur Verfügung stehen muss, kann nur allmählich erarbeitet werden. Häufige Revisionen des Kommentars sind unumgänglich.

Mit Wolfgang Raschs *Bibliographie Karl Gutzkow*, 2 Bde, Bielefeld: Aisthesis 1998, wurde Gutzkows Werk erstmals gesichtet und ein Register zumindest der gedruckten Briefe zugänglich gemacht: die Grundvoraussetzung einer Gesamtausgabe der Werke und Briefe, der sich das *Editionsprojekt Karl Gutzkow* widmet. Hervorgegangen aus der Gutzkow-Tagung an der britischen Universität Keele im Jahre 1997, gehören ihm inzwischen 20 Mitarbeiter aus Deutschland, Großbritannien, Irland und der Schweiz an. Vor dem eigentlichen Beginn der Editionsarbeit musste das Projekt zunächst Lösungen für die unter Punkt 2.-5. genannten Probleme finden:

ad 2: Gearbeitet wird auf der Textgrundlage von Bucherstdrucken bzw. ersten Journaldrucken. So lässt sich erstens der enorme Apparat, der aus dem Erfassen aller Varianten entstehen würde, auf ein textkritisch sinnvolles Maß einschränken. Zweitens werden so auch Texte wieder lesbar, deren Originalfassungen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts vergriffen waren. Das Hauptgewicht der Edition liegt somit nicht auf der Textkritik, sondern auf der historischen Kommentierung. Ziel der Erläuterungen ist, die Signifikanz eines Textes zum Zeitpunkt seiner Erstveröffentlichung zu verdeutlichen. Selbstverständlich erschließt sich der 'ganze' Gutzkow erst, wenn auch die späteren Texteingriffe mit ihrer jeweiligen Bedeutung in werkimmanenter, biographischer, (markt)politischer und historischer Hinsicht erfasst werden. Dies kann jedoch nicht mittels eines uferlosen Variantenverzeichnisses geschehen. Bei Kurztexten, die zuerst in Journalen erschienen, werden spätere, von Gutzkow in Sam-

melbände aufgenommene Versionen als eigene Fassungen ediert. Bei langen Texten wie Erzählungen oder Romanen steht es den einzelnen Herausgebern frei, einen eventuell existierenden Journalerstdruck oder die erste Buchausgabe zur Textgrundlage zu wählen und die spätere(n) Fassung(en) als eigenständiges Werk, also zusätzlich zum Text des Journalerstdrucks bzw. der Bucherausgabe, zu edieren. Damit bleibt der Apparat übersichtlich, während Zuwachs auf der Textebene es dem Leser ermöglicht, andere Fassungen durch Links schnell zu erreichen.

- ad 3: Als Internetausgabe konzipiert, ist eine Gutzkow-Edition von verlegerischen Erwägungen unabhängig. Das früher illusorische Vorhaben einer Gesamtausgabe ist mit Hilfe des elektronischen Mediums erreichbar geworden: Der Textkorpus lässt sich unbegrenzt erweitern und zudem flexibel gliedern. Änderungen, die eine Buchedition oft unendlich hinauszögern, können leichter vorgenommen werden.
- ad 4: Die Korrespondenz Gutzkows nimmt innerhalb der Edition eine Sonderstellung ein. Sie muss zunächst einmal in einer Datenbank nach Fundort, Briefpartner(in) und Datum erfasst werden. Die institutionelle Bindung des Editionsprojekts an das Archiv für Regionalliteratur im Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität, wo sich ein Gutzkow-Archiv im Aufbau befindet, ermöglicht gezielte Anträge auf Förderung des Briefprojekts innerhalb der Gesamtedition. Die Briefe-Datenbank ist mit der Edition zu vernetzen.
- ad 5: Die Internetausgabe wird automatisch zum „work in progress“. Für die Erstellung des Apparats ist höchste Flexibilität gewährleistet. Der Kommentarteil kann gemäß der allmählichen Erweiterung und Präzisierung des Sachwissens ständig ergänzt und korrigiert werden, wobei Kenntnisse von außen, z.B. aus dem Kreise des Forums Vormärz Forschung, eingeholt werden können und müssen.

Auch die *Benutzung* des Apparates ist in vieler Hinsicht flexibel: Er kann in einem eigenen Fenster unter dem Lesetext mitlaufen, aber auch völlig ausgeblendet werden. Durch farbig hervorgehobene Links kann der Leser vom Text aus zwischen verschiedenartigen Erläuterungen wählen, das „Gutzkow-Lexikon“ aufrufen (ein kommentiertes Register häufig auftretender Personennamen oder Sachbegriffe) oder eine textrelevante Illustration aus der „Bildergalerie“ betrachten. Die gesamten Materialien, die eine Buchausgabe in einen Anhang verpacken und bei Bedarf in

erweiterter Form neu auflegen müsste, z.B. Illustrationen, Register, eine Datenliste zu Leben und Werk des Autors oder Stimmen von Zeitgenossen über Gutzkow, lassen sich ständig ergänzen und sowohl vom Inhaltsverzeichnis aus, das neben dem Text stets sichtbar bleiben kann, als auch von markierten Textstellen aus aufrufen. Es bedarf kaum einer Erwähnung, dass durch Links auch eine Vernetzung verschiedener Gutzkow-Texte miteinander sowie der Edition mit weiterführenden Datenbanken möglich ist. Die Lektüre kann so – vielleicht wie eine Übertragung Gutzkowscher Vorstellungen in ein zeitgemäßes Medium – zur Verarbeitung buchstäblich „nebeneinander“ gelagerter Text- und Kontextelemente werden. Insgesamt gilt: größte Beweglichkeit des Editionsprozesses bei größter Freiheit des Benutzers, der außer den genannten Wahlmöglichkeiten auch die Gelegenheit hat, Gutzkows Werke nach verschiedenen Gesichtspunkten zu ordnen (chronologisch, alphabetisch, nach Gattungen) und Texte zum Schmökern, Anstreichen oder zur Verwendung im Unterricht als pdf-Format in 'buchgerechter' A 5-Größe auszudrucken. Dem vorwiegend auf ungehemmte Lektüre erpichten Leser wird diese Edition daher genauso entgegenkommen wie dem kulturgeschichtlich interessierten.

Nach gründlicher Einarbeitung in Methoden elektronischer Texterfassung und Textbearbeitung sowie in Prinzipien der Textedition ist die Gruppe nun so weit, dass bis zur Buchmesse 2001 eine erste Probe-CD-ROM zusätzlich zu einem etwas weniger umfangreichen gedruckten Proband erscheinen wird. Diese Publikation hat das Ziel, ein Profil des Autors Gutzkow in der Vielfältigkeit seiner Texte und in der Prägnanz seiner Analysen sowie ein Profil der Edition in ihren Prinzipien, Möglichkeiten und Zielen vorzulegen, um so auf die ersten Texte und Kommentare im Netz auch auf traditionelle Weise aufmerksam zu machen. Doch schon dieses begrenzte Unternehmen stößt auf Schwierigkeiten. Trotz der erfolgreichen Zusammenarbeit des Herausgeberteams sind Wissenslücken in der Kommentierung bisher nicht zu schließen. Eine über das Inhaltsverzeichnis der Homepage erreichbare Sektion „Fragen“ präsentiert, nach Sachgebieten gegliedert, die 'offenen Stellen' des Kommentars in ihrem Kontext und formuliert gezielte Fragen. Neu dazugekommene Fragen befinden sich jeweils am Kopf der Liste. Antworten gehen per E-mail direkt an die jeweiligen BearbeiterInnen. Als einzigartiger Expertenkreis könnte die Mitgliederschaft des Forums Vormärz Forschung ab jetzt und auf lange Sicht bei dem neue Wege beschreiten-

den Editionsprojekt wichtige Hilfe leisten. Daher also eine nachdrückliche Bitte an alle Interessierten, diesem Aufruf zu folgen.

Prof. Dr. Martina Lauster  
Department of German  
School of Modern Languages  
University of Exeter  
Queen's Building  
Exeter EX4 4QH  
GROSSBRITANNIEN  
E-mail: [M.Lauster@exeter.ac.uk](mailto:M.Lauster@exeter.ac.uk)